



Surseer Woche AG
6210 Sursee
041/ 921 85 21
www.surseerwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'148
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 375.13
Abo-Nr.: 1071803
Seite: 9
Fläche: 115'649 mm²



Future ist ein standardisiertes Termingeschäft

FINANZ-ABC DER UNTERSCHIED ZWISCHEN EINEM BÄREN- UND EINEM BULLENMARKT ERKLÄRT MICHAEL OTTE, HOCHSCHULE LUZERN

Wer die Sprache des Paradeplatzes in Zürich oder der Chefetage an der Börse verstehen will, braucht Hilfe. Das Gewühl ist riesig. Dieses Finanz-ABC, das von der Hochschule Luzern - Wirtschaft zusammengestellt wurde und manchmal auch zwei Begriffe pro Buchstabe enthält, soll eine kleine Stütze sein.

A wie Agio: Auch Aufgeld oder Aufschlag genannt, bezeichnet den Unterschied zwischen dem Nennwert oder Nominalwert eines Wertpapiers zum höheren Ausgabekurs des Wertpapiers.

B wie Bären- oder Bullenmarkt: Erstere bezeichnet einen fallenden Kapi-

talmarkt, der durch anhaltende Kursverluste gekennzeichnet ist. Als Bullenmarkt wird ein steigender Kapitalmarkt bezeichnet, der durch anhaltende Kursgewinne charakterisiert werden kann.

C wie Clearing: Bezeichnet die buchmässige Verrechnung gegenseitiger Forderungen von Parteien, so dass nur



Surseer Woche AG
6210 Sursee
041/ 921 85 21
www.surseerwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'148
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 375.13
Abo-Nr.: 1071803
Seite: 9
Fläche: 115'649 mm²

der Nettobetrag bezahlt werden muss.

C wie Cluster: Bezeichnet ein räumliches, regionales Netzwerk von Unternehmen, die vor- oder nachgelagerte Leistungen entlang einer Wertschöpfungskette erbringen.

D wie Derivate: Bezeichnen synthetische Finanzprodukte, deren Marktwerte von einem oder mehreren zugrunde liegenden Basiswerten (Bspw. Aktien, Anleihen) abhängen.

E wie ETF: Exchange Traded Fund bezeichnet einen Anlagefonds, der laufend an der Börse gehandelt wird.

F wie Future: Bezeichnet ein standardisiertes Termingeschäft, wobei der Käufer zu einem bestimmten Zeitpunkt eine bestimmte Ware oder ein Finanzinstrument zu einem festgelegten Preis kauft oder verkauft.

G wie Greenback: Umgangssprachliche Bezeichnung für den US-Dollar.

H wie Hedgefonds: Bezeichnen Anlagefonds, welche absolute, d.h. auch bei fallenden Börsenkursen, positive Renditen erzielen möchten. Dabei werden oft riskante Handelsstrategien mit hohem Fremdkapitaleinsatz eingegangen.

I wie IBAN: International Bank Account Number. Internationale Norm zur Bank- und Kontoidentifizierung im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr.

J wie Joint Venture: Von zwei oder mehreren Unternehmen gemeinsam gegründete und geführte Tochtergesellschaft.

K wie Kotierung: Bezeichnet die Zulassung eines Wertpapiers für den offiziellen Börsenhandel.

L wie Leitzins: Bezeichnet den von einer National- oder Notenbank festgelegten Zinssatz für die Ausleihe von Zentralbankgeld.

L wie LIBOR: London Interbank Offered Rate. Bezeichnet den Zinssatz für die Ausleihe von kurzfristigem Geld unter den wichtigsten internationalen Banken in London.

M wie Management-Buy-Out: Bezeichnet die Übernahme der Kontrollrechte eines Unternehmens durch Manager, die bereits für die Unternehmung tätig waren.

N wie Nationalbank: Bezeichnet eine Institution, die das alleinige Recht hat, Geld zu drucken und die Kapitalversorgung einer Nation sicherstellt.

O wie Outsourcing: Auslagerung von Unternehmensaktivitäten an externe Anbieter.

P wie Private Equity: Aktien von nicht an einer Börse kotierten Unternehmen, welche von institutionellen Investoren oder Privatpersonen gehalten werden.

Q wie Quellensteuer: Steuerart, welche unmittelbar bei der Entstehung erfasst wird. So wird beispielsweise bei ausländischen Arbeitskräften die Einkommenssteuer durch den Arbeitgeber vom Lohn abgezogen.

R wie Rally: Schnelle, kräftige Kursanstiege an der Börse innerhalb eines kurzen Zeitraums.

R wie Reflation: Bezeichnet eine extrem aggressive, expansive Geldpolitik der Nationalbank, um eine bewusste Inflation zu verursachen.

S wie Small Cap: Aktie eines Unter-

nehmens mit kleiner Börsenkapitalisierung und geringer öffentlicher Bekanntheit.

T wie Total Return: Beziffert die gesamte Rendite eines Wertpapiers. Die Renditekennziffer berücksichtigt so Kursveränderungen und Dividendenausschüttungen.

U wie Universalbank: Bezeichnet ein Finanzinstitut, welches das ganze Spektrum von Bank- und Finanzdienstleistungen erbringt.

V wie Volatilität: Bezeichnet ein statistisches Mass zur Messung der Schwankungen eines Börsenkurses eines Wertpapiers innerhalb einer bestimmten Zeitperiode.

W wie Wall Street: Bezeichnet eine durch das Finanzzentrum von New York führende Strasse und steht umgangssprachlich für die New Yorker Börse.

Y wie Yield: Rendite einer Kapitalanlage.

X wie Xetra: Vollelektronisches Handelssystem der Deutschen Börse, welches den Handel von Wertpapieren auf einer Plattform – an jedem beliebigen Standort der Welt – ermöglicht.

Z wie Zinsdifferenzgeschäft: Bezeichnet das gesamte Spektrum an Bank- und Finanzdienstleistungen, dessen Erträge auf einer zu bestimmenden Zinsdifferenz beruhen.

Z wie Zyklus: Zeitliche Abfolge von Auf- und Abschwüngen einer Volkswirtschaft oder eines Marktes.

Der Autor dieses Finanz-ABC ist Michael Otte, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Finanzdienstleistungen IFZ der Hochschule Luzern - Wirtschaft.



Surseer Woche AG
6210 Sursee
041/ 921 85 21
www.surseerwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'148
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 375.13
Abo-Nr.: 1071803
Seite: 9
Fläche: 115'649 mm²

Die Hochschule Wirtschaft antwortet

KOMPETENZ Die Hochschule Luzern – Wirtschaft besteht seit 40 Jahren und ist das zentralschweizerische Kompetenzzentrum für höhere Managementbildung und Wirtschaftsinformatik. Von den fünf Departementen der Hochschule Luzern ist es mit 1645 Studierenden in den Bachelor- und Master-Studiengängen das grösste. Auf Ausbildungsstufe haben die Studierenden die Wahl zwischen drei Studiengängen: Business Administration mit sieben Vertiefungsrichtungen. Eine Weiterbildung – von mehrtägigen Kursen bis zu Nachdiplomstudiengängen (Master of Advanced Studies) – besuchen weitere 1875 Studierende. Das Departement ist vernetzt mit in- und ausländischen Hochschulen sowie mit Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung. Mit ihnen besteht eine enge Zusammenarbeit im Bereich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, 2010 wurden hier 130 Projekte bearbeitet. www.hslu.ch/wirtschaft. **PD**